

# Gemeinderat unterschreibt Versammlungs-Protokoll

## Stimmberechtigte nach Diskussion einverstanden mit allen Geschäften

von Annamaria Ress

**Ende Juni bestätigten die Stimmbürger alle traktandierten Geschäfte der Gemeindeversammlung. Nürensdorf schliesst die Jahresrechnung 2017 mit einem Ertragsüberschuss von 1,49 Millionen Franken statt einem budgetierten Minus von 829 500 Franken ab.**

Zurückzuführen sei das gute Ergebnis hauptsächlich auf den Mehreingang von Steuererträgen des aktuellen Rechnungsjahres sowie bei den Grundsteuern, erläuterte Finanzvorstand Daniel Neukomm. Der Gesamtaufwand liegt zudem unter dem budgetierten Wert, verriet bereits die Weisung zur Gemeindeversammlung. Dies gründet auf tieferen Abschreibungen und weniger Betriebs- und Defizitbeiträgen. Die 45 Stimmberechtigten im Ebnettsaal bestätigten diese positiv ausgefallene Jahresrechnung mit grossem Mehr.

### Kreisel-Abrechnung

Als weiteres Traktandum legte der Gemeinderat der Versammlung die Bauabrechnung für den Kreisel im Ortszentrum und die Strassenraumgestaltung vor. Die Minderkosten von Fr. 145 483.69 oder neun Prozent gegenüber dem bewilligten Kredit von 1,61 Millionen Franken wurde ebenfalls mit grossem Mehr statt gegeben.

### Unterschriftenregelung

Einzig zur vom Gemeinderat vorgeschlagenen Änderung bezüglich Unterschriftenregelung des Gemeindeversammlungs-Protokolls gab es Wortmeldungen. Neu wird die Protokollgenehmigung durch den Gemeindeversammlungsbeschluss an den Gemeindevorstand übertragen. Genau dies aber gab Diskussionen, Bedenken nach rechtlicher Lage und Kritik, dass «jene, die die Geschäfte vorbereiten, auch noch zum Schluss unterschreiben sollen». Gemeinde-

## BESOLDUNG ANGEPASST

Bisher wurde das Friedensrichteramt Nürensdorf mit einer Fallpauschale von 350 Franken und einer Jahrespauschale von 7000 Franken entschädigt. Aufgrund schwankender Fallzahlen wurde der Aufwand für das Amt nach Meinung des Gemeinderates nicht immer gerecht entschädigt. Deshalb soll neu auf eine Jahrespauschale verzichtet werden. Ziel sei eine Fallpauschale nach effektiver Fallzahl und die Vergütung der variablen Barauslagen nach Aufwand, so wie es der Verband der Friedensrichter des Kantons Zürich empfiehlt. Die Gemeindeversammlung beschloss, dass die Fallpauschale neu auf 700 Franken festgesetzt wird. Unabhängig von der effektiven Fallzahl werden für die Grundbereitschaft mindestens sieben Fälle entschädigt. Somit wird auf die bisherige Jahrespauschale verzichtet. Grund für die Änderung sei die «gerechtere Entschädigung bei schwankenden Fallzahlen von 14 bis 24 Fällen jährlich». (ar)

präsident Christoph Bösel erläuterte, dass das neue Gemeindegesetz genau diesen Fall nicht mehr geregelt habe. Die Genehmigung durch die Gemeindeversammlung sei zwar

theoretisch richtig, aber wenig sinnvoll. Mit 32 Ja-Stimmen konnte das Geschäft schliesslich beschlossen werden. ■

## WERKHOF-UMBAU

Anfang April konnte mit den Bauarbeiten im Werkhof begonnen werden. Inzwischen ist alles eingerüstet, die Werkbetriebe haben sich im gegenüberliegenden Schopf provisorisch eingerichtet.

Wie Reto Beurer, Leiter Abteilung Werke, sagt, stehe man derzeit gut im Bauprogramm. Forciert werde nun die Werkhalle mit dem Ziel, dass Ende Juli wieder alles hineingezügelt werden kann. Danach wird der Aufbau in Angriff genommen, der bis Mitte Oktober fertiggestellt werden soll. Das gesamte Material aus der Werkhalle sei im Moment überall verteilt. «Das ist

für den Betriebsablauf nicht immer so toll, aber wir wissen ja, dass es nur für eine beschränkte Zeit ist», so Reto Beurer. Betreffend den laufenden Kosten wollte sich Beurer noch nicht genauer äussern, «aber ich bin da recht zuversichtlich, dass alles im Rahmen bleibt.»

Erfreut ist das Werkteam über das Verständnis und die Disziplin der Nürensdorfer Bevölkerung, die mit den Einschränkungen und Umstellungen bei der Entsorgungsstelle keine Mühe zeige. (ar)

